

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

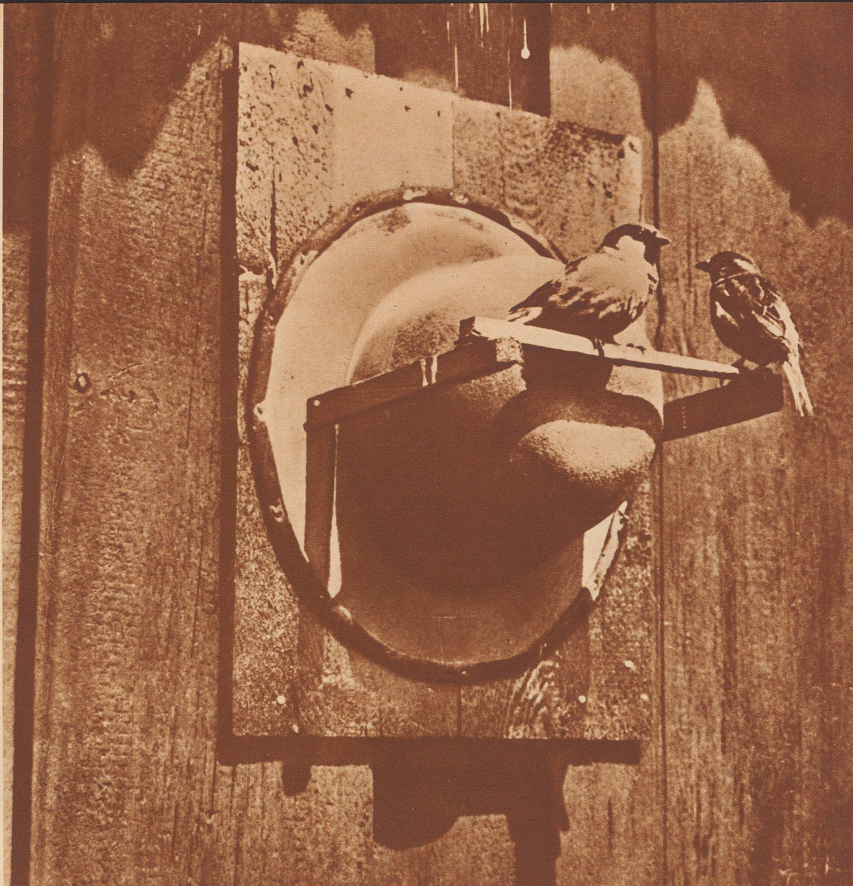
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dieser eigenartige Vogelkasten — ein alter Filzhut — war einem Starenpaar zugedacht. Er wurde aber von einer Spatzenfamilie bezogen, die sich in dieser originellen Wohnung bald heimisch fühlte.



Ein Mann fand in einem New-Yorker Park eine junge Zwergeule. Er pflegte sie daheim. Das Tierchen nahm die Gewohnheit an, auf der Tabakspfeife seines Pflegevaters Platz zu nehmen und in stummer Anhänglichkeit in seiner Nähe zu weilen.

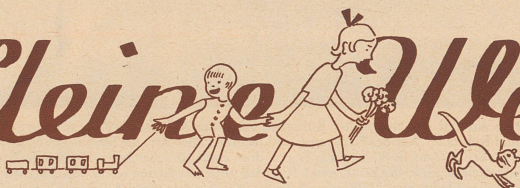
sei. Mit viel Geschrei zogen sie ein und schleppten Stroh; Haare, Lumpen und Papier herbei. Das war ihre ganze Einrichtung, aus der sie ein behagliches Familiennest zubereiteten. Nun haben die Spatzen im Sinn, den ganzen Winter über hier zu bleiben. Vielleicht werden sie die Wohnung noch für ein weiteres halbes Jahr mieten. Kein Vogel, und wäre er noch so kräftig — wird sie aus dem alten Filzhut vertreiben können.

Wie sich nun diese Spatzen an eine seltsame Wohnung gewöhnt haben, so hat sich eine Zwergeule einen ebenso seltsamen Sitzplatz unter Menschen ausgewählt. Sie saß eines Morgens verlassen im nassen Gras eines Parks in New York. Wahrscheinlich fand sie ihr heimisches Nest nicht mehr. Ein junger Mann nahm sich der kleinen Eule an und brachte sie nach Hause, wo er sie mit jungen Mäusen und anderem Kleintier reichlich auffütterte. Die junge Zwergeule schickte sich bald in die ungewohnte Umgebung. Nur das Tageslicht, die Sonne, imponiert ihr nicht recht. Sie schlüpf mit Vorliebe unter das Bett, wo's am dunkelsten ist. Sobald die Sonne untergeht, wird sie munter und immer wieder schreit sie: «Dahit, dahit!», was zwar ihr Pflegevater nicht recht versteht. Wenn der nun abends in der Stube sitzt und gemütlich sein Pfeifchen raucht, fliegt ihm die Zwergeule flugs auf seine Tabakspfeife. Auf diesem schwankenden Sitzplatz gefällt es ihr besonders gut. Zum Glück ist die Zwergeule kaum 10 cm hoch und nur 200 g schwer, die Pfeife aus gutem Holz, und zum Glück hat der junge Mann starke Zähne, so daß alle miteinander zufrieden sein können.

Es würde den Unggle Redakter freuen, wenn jemand unter euch ähnliche seltsame Wohnheiten von Tieren unter Menschen zu erzählen wüßte. Wenn's etwas Interessantes ist, wird's in der «Kleinen Welt» abgedruckt.

Es grüßt euch euer Unggle Redakter.

# Kleine Welt



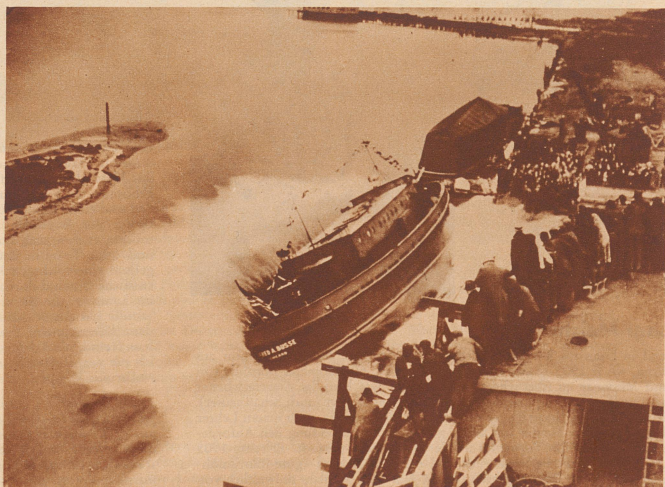
## Der Filzhut als Vogelhaus

Liebe Kinder! Nicht alle Stare ziehen im Spätherbst über den Winter nach dem warmen Süden. Wenn der Winter milde ist, wie zum Beispiel dieses Jahr, bleiben viele Zugvögel bei uns zurück. Das fällt ihnen um so leichter, je mehr sich die Menschen ihrer annehmen und ihnen in Wald und Feld warme geschützte Nistkästen aufhängen. Meistens sind diese Nistgelegenheiten aus Baumrinde gemacht, in manchen Gegenden hängen die Leute aber auch hohle Kürbisse in die Bäume. «Warum kann ein Starenpaar nicht ebensogut in einem alten Filzhut nisten?» sagte sich ein witziger Bauersmann. Gesagt, getan. Er schnitt ein rundes Loch zum Hineinschlüpfen in den Filz,

anagelte den Hutrand auf ein Brett und dieses wiederum an eine windgeschützte Scheunenwand. Damit sich die Stare auch vor ihrer Wohnung an der Sonne miteinander unterhalten könnten, umgab er den Filz mit einer Holzgalerie. Für die Wohnungseinrichtung hatten die Vögel selber zu sorgen. Nun traf das von den Kindern des Bauern sehnlichst erwartete Starenpaar aber gar nicht ein, sei es, daß ihnen der Filz unheimlich vorkam, oder daß sie nach Aegypten abgereist waren. Dafür nahm eines Tages eine Spatzenfamilie von der Wohnung Besitz, ohne lange zu fragen, für wen sie eigentlich bestimmt

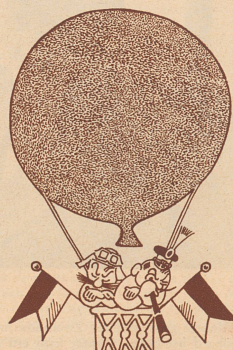
## Stapellauf — breitseits.

Auf einer Werft in Bay City im Staate Michigan wurde das neue Feuerboot Chicago «Fred A. Busse» von Stapel gelassen. Gewöhnlich gleiten große Schiffe beim Stapellauf von der Bugseite her auf Schienen langsam ins Wasser, kleinere läßt man nur breitseits der Länge nach ins Wasser plumpsen. Dabei spritzt das Wasser hoch auf, so daß die nächsten Zuschauer gut daran tun, sich rechtzeitig zurückzuziehen, bevor sie naß werden.



## Städterätsel

Die berühmten Aeronaute Kapitan Punellen und sein Pilot Poggaunen sind mit ihrem Luftballon «Pynnino» über fünf verschiedene Länder geflogen. Wie heißen die Städte, die sie dabei überflogen haben?



B...N M...N P.G  
W..N J.....K B.N  
T...ST F.....E

Triest, Florenz,  
Wien, Innsbruck, Bern,  
Berlin, München, Prag.